

Landtag von Baden-Württemberg
Petitionsausschuss
Haus des Landtags
Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Elzach, den 19. November 2017

**Petition an den Landtag Baden-Württemberg zur
Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Freiburg** in der Badischen Zeitung vom 26. Okt. 2017

- „Auerwild schlägt Windrad“
Das Regierungspräsidium Freiburg äußert sich zum Windkraftprojekt am Gschasikopf

Sehr geehrte Damen und Herren Landtagsabgeordnete,

über die Badische Zeitung hat das Regierungspräsidium Freiburg am Donnerstag, den 26. Oktober 2017 mittels einer Pressemitteilung¹ Stellung zum Ausbau der Windenergie auf dem Höhenzug „Gschasi“ der Gemarkung Elzach bezogen. Die Obere Naturschutzbehörde lehnt darin eine Genehmigung aller fünf geplanten Anlagen ab.

Politischer Wille im Lande ist der Ausbau der dezentralen, regenerativen Energieerzeugung. Dazu zählt auch, der Windenergie substantiellen Raum zu geben². Dieses Ziel wird vom Gemeinderat in Elzach und dem Gemeindeverwaltungsverband Elzach mit überwältigender Mehrheit unterstützt. Ich, Peter Haiß, engagiere mich in diesen Gremien seit 1999. Mein vorrangiges Ziel ist der Ausbau und die Nutzung einer dezentralen, regenerativen Energieversorgung. In der Konsequenz bin ich daher auch seit Mitte 2015 als einer von vier Vorständen für den Ausbau einer Nahwärmeversorgung, basierend auf der Verbrennung von regional erzeugten Hackschnitzeln, aktiv. Deshalb wende ich mich mit dieser Petition auch ausdrücklich als Privatperson an Sie, sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete.

Um Windenergieanlagen sinnvoll dort zu ermöglichen, wo nachweislich Wind weht und gleichzeitig einer Verspargelung der Landschaft entgegen zu wirken, haben wir in den kommunalpolitischen Gremien nach dem Landesplanungsgesetz 2012 die Bauleitplanung vorangetrieben und 2013 die Fortschreibung des Flächennutzungsplans zur Nutzung der Windenergie auf den Weg gebracht.

¹ Pressemitteilung vom RP Freiburg: <http://www.badische-zeitung.de/elzach/auerwild-schlaegt-windrad>

² Windenergie in Baden-Württemberg. Herausgeber: Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW, Stuttgart; Stand 09/2015

Alle Träger öffentlicher Belange waren an dem Verfahren in drei Offenlagen beteiligt, darunter auch die BUND Ortsgruppe Oberes Elztal, dem meine Frau, Monika Haiß, als aktives Mitglied seit Jahrzehnten angehört.

Im Ergebnis des mehrjährigen Verfahrens wurde der Teilflächennutzungsplan zur Ausweisung von Konzentrationszonen für Windkraftanlagen am 22.10.2015 vom Landratsamt Emmendingen genehmigt³. Auch der Regionalverband hat bei der Teilfortschreibung des Regionalplans im Kapitel Windenergie die von Elzach vorgebrachten Anregungen weitgehend berücksichtigt⁴. Eine der ausgewiesenen Konzentrationszonen befindet sich auf dem zur Gemarkung Elzach gehörenden Höhenzug „Gschasi“.

Nun hat die Obere Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Freiburg in der oben angeführten Pressemitteilung ihren Kurs offenbar geändert und den auf dem Gschasi geplanten fünf Windenergieanlagen ihre Genehmigung verweigert. Als Begründung wird der Rückgang der Auerhahn-Population im Schwarzwald herangeführt und auf eine kürzliche Erhebung der Forstlichen Versuchsanstalt (FVA) verwiesen¹.

Ich bitte Sie als Mitglieder des Petitionsausschusses im Landtag Baden-Württemberg, folgende Punkte zu prüfen:

1. Vogelschutzgebiet und Auerhuhn wurden im FNP-Verfahren von Beginn an thematisiert. Warum haben uns die beteiligten Behörden dann im Verfahren über Jahre hinweg hingehalten, uns für die Verfahrensweise noch gelobt und uns viel Zeit und Kosten abverlangt, anstatt gleich das Verfahren zu stoppen?
2. Auf welchen methodischen Grundlagen und auf welcher Untersuchungskulisse basieren die vom Regierungspräsidium herangeführten „neuen“ Erkenntnisse der FVA und wie unterscheiden sich diese von denen aus früheren Jahren?
3. Wem steht die Erhebung der FVA zur Verfügung, wo sind die Ergebnisse einsehbar?
4. Zum Zeitpunkt, als wir uns im Rahmen der Fortschreibung des FNPs mit der positiven Ausweisung Windkraftstandorten auseinandergesetzt haben, war die Lage für das Auerhuhn noch nicht so kritisch. Mir stellt sich daher die Frage, ob zu diesem Zeitpunkt eine Genehmigung der Anlagen wahrscheinlich gewesen wäre und die Elzacher Verwaltung infolge dessen für deren verfahrenstechnisch korrekte Vorgehensweise im Nachgang nun abgestraft wird? Übrigens lag es maßgeblich an den Behörden, dass sich das Verfahren über so viele Jahre hinauszögerte.
5. Die Auerhahnpopulation ist deutlich unter die von der FVA als für ihren Fortbestand kritischen Grenze von 300 Exemplaren gesunken, und das, obwohl auf dem Gschasi noch keine einzige

³ <http://www.elzach.de/,Lde/startseite/stadtentwicklung+ +wirtschaft/flaechennutzungsplan.html>

⁴ <http://www.badische-zeitung.de/elzach/windkraft-nur-auf-einer-talseite--142368741.html>

Windenergieanlage steht!⁵ Das Störungsverbot² kann hier also nicht greifen, dagegen ist als Grund für den Rückgang ein Zusammenhang mit der Klimaerwärmung nicht auszuschließen⁶. Anders gefragt: welchen Vogel will die Obere Naturschutzbehörde als Grundlage ihrer Ablehnung heranziehen, wenn die Auerhahnpopulation im Schwarzwald nicht zu halten ist, was nach Expertenansicht (FVA) ja der Fall sein wird?

6. Ist es richtig, dass in anderen Lebensräumen des Auerhahns, die zivilisatorisch zum Beispiel durch Wintersport stärker genutzt werden (s. Feldberg), dem Auerwild offenbar eine geringerer Schutzwert zugeordnet wird als am Gschasi?
7. Übrigens: Ausgleichsmaßnahmen mit dem Ziel den Lebensraum des Auerwilds zu verbessern sind nun obsolet, denn wie sollen wir in Elzach denn die von der Behörde geforderten Maßnahmen finanzieren? In diesem Zusammenhang bitte ich zu prüfen, wie es sein kann, dass sich die von der FVA geforderte Größe der Ausgleichsflächen von anfangs 16 ha über 30, 90, 240 auf aktuell 120 ha entwickeln kann? Planungssicherheit sieht anders aus!
8. Ich bitte die Gründe für die vielen personellen Zuständigkeiten zu prüfen, die im Zeitraum von 2013 bis 2016 in den Referaten 55 und 56 des Regierungspräsidiums Freiburg und bei der FVA festzustellen waren. Ansprechpartner im RP waren in diesem Zusammenhang und Zeitraum u.a.: Frau Leitz, Frau Pieper, Herr Schneider, Frau Jentsch, Herr Stocks, Herr Steenhoff, Herr Stegmaier, Herr Kühnemund. Bei der FVA war zunächst Dr. Suchant, später Herr Bächle, Frau Döpfer und Herr Huber im Genehmigungsverfahren involviert. Wie garantiert das RP bei einem derartigen Zuständigkeitswechsel einen gleichbleibenden Wissensstand unter den Mitarbeitern und eine zuverlässig, gleiche Bewertung der Faktenlage, also eine Planungssicherheit?

Unbestritten haben Bürgerinitiativen in einer Demokratie ihre Berechtigung. Nicht zuletzt sind die B`90/Grünen aus einer Bürgerbewegung heraus entstanden. Im Oberen Elztal hat sich mit der BI Gegenwind Oberes Elztal⁷ erst sehr spät im Verfahren Widerstand entwickelt. Doch gibt es neben der BI Gegenwind auch die BI-Energiewende Waldkirch⁸. Bei beiden Gruppierungen handelt es sich um private Interessensgemeinschaften.

Die politischen Interessensvertreter werden hingegen durch eine demokratische Wahl von der Bürgerschaft legitimiert. In Ausübung meines kommunalpolitischen Ehrenamts übernehmen ich zusammen mit meinen Kolleginnen und Kollegen und der Verwaltung Verantwortung für die Zukunft unserer Mitbürger, und zwar über die Windenergie hinaus.

9. Wie bewerten Sie die Tatsache, dass die BI Gegenwind bereits in derselben Ausgabe der Badischen Zeitung schriftlich Stellung zur Pressemitteilung des Regierungspräsidiums Freiburg

⁵ <http://www.badische-zeitung.de/kreis-breisgau-hochschwarzwald/der-klimawandel-setzt-dem-auerhuhn-zu--133350836.html>

⁶ <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/klimawandel-gefaehrdet-auerwild-im-schwarzwald/>

⁷ <http://www.gegenwind-oberes-elztal.info/>

⁸ <http://www.energiewende-waldkirch.de/>

beziehen kann⁹, während die Verantwortlichen der Kommunalpolitik die Inhalte der Stellungnahme der oberen Naturschutzbehörde „offiziell“ erst über diese Pressemitteilung erfahren?

10. Ich stehe für die demokratische Grundordnung unseres Rechtsstaats. Doch wie soll ich als politisch engagierter Bürger, bei derartiger Missachtung der politischen Gremien mit ihrem über alle Fraktionen hinweg getragenen Willen zum Ausbau der Windenergie im oberen Elztal, noch Kandidatinnen und Kandidaten für das politische Ehrenamt ernsthaft überzeugen können?

In Erwartung einer intensiven Untersuchung der geschilderten Vorgänge, der Beantwortung meiner Fragen und der Revision der Entscheidung der Oberen Naturschutzbehörde des Regierungspräsidiums Freiburg verbleibe ich

mit freundlichen Grüßen



Dr. Peter Haß
Kreuzstrasse 8
79215 Elzach

⁹ <http://www.badische-zeitung.de/elzach/widerstand-lohnt-sich>